

Kommunen als Anker des Zusammenhalts im europäischen Mehrebenensystem (KommZuEU)

Stephan Grohs, Renate Reiter, Dorothee Riese, Benjamin Gröbe

Konzept zur Dokumentation „bester Praktiken“ kommunaler Europaarbeit

Im Rahmen des BMBF-Projektes KommZuEU geht ein Team von Wissenschaftler:innen der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaft Speyer und der FernUniversität in Hagen der Frage nach, wie Kommunen als Anker des grenzüberschreitenden Zusammenhalts in Europa wirken können. In einem nächsten Schritt unseres Projektes soll eine Dokumentation „bester Praktiken“ kommunaler Europaarbeit erarbeitet werden. Das Ziel dieser Sammlung ist es, die aktuellen Herausforderungen und Probleme in der kommunalen Europaarbeit aufzugreifen und aufzuzeigen, welche innovativen Ideen und Lösungsansätze in Kommunen bereits entwickelt wurden.

Ausgangssituation

Die Kommunen in Deutschland verfolgen eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten im Rahmen ihrer Europaarbeit. Ein Vergleich zeigt, dass die kommunale Europaarbeit in Deutschland dabei nicht nur durch ein unterschiedliches Aktivitätsprofil gekennzeichnet ist, sondern die Städte und Gemeinden die verschiedenen europabezogenen Aktivitäten auch in unterschiedlichem Umfang wahrnehmen. Die Rahmenbedingungen, unter denen kommunale Europaarbeit betrieben wird, sind dabei von einer Reihe von Herausforderungen geprägt, bspw. Unsicherheiten bei der Finanzierung von Europaarbeit, dem Wandel traditioneller Europaaktivitäten wie Städtepartnerschaften sowie Schwierigkeiten bei der Interessenwahrnehmung von Städten und Gemeinden auf europäischer Ebene.

Ziel und Prämissen

Um existierende Sammlungen „bester Praktiken“ (RGRE 2020: Gute Beispiele der kommunalen Europaarbeit) nicht zu doppeln, sondern sinnvoll zu ergänzen, soll die angestrebte Sammlung auf Beispiele aus ausgewählten Bereichen der kommunalen Europaarbeit fokussieren. Unser Projekt hat auf Grundlage der bisherigen Untersuchungsschritte (Befragung aller Städten und Gemeinden in Deutschland ab 20.000 Einwohner:innen, Fallstudien in acht Städten) acht Bereiche identifiziert, in denen die Kommunen in Deutschland im Rahmen ihrer Europaarbeit mit Herausforderungen konfrontiert sind und dabei dennoch anstreben, den Zusammenhalt zwischen Bürger:innen sowie innerhalb der lokalen Gemeinschaft zu stärken (siehe Tabelle).

Vorgehensweise

Für die acht Bereiche werden auf dieser Basis „beste Praktiken“ aus der Europaarbeit von Kommunen gesucht, die innovative, kreative und interessante Lösungsansätze für die identifizierten Herausforderungen entwickelt haben. Die Beispiele „bester Praktiken“ sollen in Form von Steckbriefen beschrieben und dargestellt werden. Im Zentrum der Steckbriefe (siehe Formular) soll dabei die Erklärung der Funktionsweise der „besten Praktiken“ in einem herausfordernden Umfeld stehen und es soll darum gehen, was andere Kommunen für ihre Europaarbeit aus den „besten Praktiken“ lernen können.

Herausforderungen kommunaler Europaarbeit

Bereich kommunaler Europaarbeit	Zentrale Herausforderungen
Fördermittelmanagement	Wie können Fördermittel effektiv beantragt und genutzt werden? Wie kann Netzwerkarbeit im Rahmen des Fördermittelmanagements strategisch genutzt werden?
Städtepartnerschaftsarbeit	Wie können jüngere Menschen für Städtepartnerschaften gewonnen werden? Wie können Städtepartnerschaften inhaltlich neu ausgerichtet und wiederbelebt werden?
Netzwerkarbeit	Wie kann die Partizipation insbesondere mittlerer und kleinerer Kommunen an europäischer Netzwerkarbeit gestärkt werden?
Interessenvermittlung auf Europäischer Ebene	Wie kann eine effektive Interessenvermittlung auf Europäischer Ebene (auch von kleineren und mittleren Kommunen) gelingen?
Zielgruppenansprache	Wie können alte Zielgruppen für Europa-bezogene Projekte weiterhin erreicht und neue Zielgruppen angesprochen werden?
Interne Europaarbeit	Wie kann die verwaltungsinterne Kommunikation/Zusammenarbeit zum Nutzen kommunaler Europaarbeit verbessert werden? Wie kann die EU-Kompetenz von Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie Stadt- und Gemeinderät:innen gestärkt werden?
Anwendung/Umsetzung EU-Recht	Wie kann die Verwaltung bei der Anwendung/Umsetzung von EU-Recht unterstützt werden?
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Wie kann die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über kommunale Europaarbeit verbessert werden?

Veröffentlichung der Sammlung „bester Praktiken“

Durch die Identifikation und Darstellung ausgewählter „bester Praktiken“ mit Modellcharakter soll ein Beitrag zum Austausch und Ideentransfer geleistet werden. Kommunen sollen die Möglichkeit erhalten, innovative und interessante Projekte ihrer Europaarbeit zu präsentieren. Um die Sammlung so vielen Praktiker:innen wie möglich zugänglich zu machen, sollen die Beispiele „bester Praktiken“ im Rahmen einer Broschüre sowie auf unserer Website vorgestellt werden.

Welche „besten Praktiken“ kommunaler Europaarbeit kennen Sie?

Bei der Suche nach und Identifikation von „besten Praktiken“ kommunaler Europaarbeit sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Wir laden Sie herzlich ein, uns eine innovative, kreative oder interessante Lösung für eine der identifizierten Herausforderungen aus der Europaarbeit Ihrer Kommune oder auch einer anderen, Ihnen bekannten, zu empfehlen und dafür das bereitgestellt Formular zu benutzen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen bis zum **31.03.2023**.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf der Projektwebsite: <https://kommzu.eu/>.

Kontakt:

Benjamin Gröbe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Freiherr-vom-Stein-Str. 2

D-67346 Speyer

E-Mail: groebe@uni-speyer.de

Telefon: +49 (0) 6232 654-373



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DLR Projektträger